

# BiosphärenJournal

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen **Dezember/2014**

## Handbuch fertig - Luchs kommt Grenzüberschreitende AG Biodiversität trifft sich

**D**ie fertiggestellte erste Version des Handbuchs über die Artenvielfalt im Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald/Nordvogesen

hat Dr. Ulrich Matthes bei der Sitzung der deutsch-französischen Arbeitsgruppe Biodiversität im Biosphärenhaus Fischbach vorstellen können.

**D**erzeit ist das 247 Seiten umfassende Werk ausschließlich als Online-Ausgabe verfügbar. Eine Besonderheit des Kompendiums ist



### In dieser Ausgabe

Handbuch „Repräsentative Arten aus Flora und Fauna im Biosphärenreservat“ wurde bei Sitzung der Biodiversität-AG vorgestellt.

+++++  
Internationaler Koordinierungsrat des UNESCO MAB-Programms bestätigt Status als Biosphärenreservat.

+++++  
Auerochsen-Projekt in St. Martin erhält Preis der Metropolregion Rhein-Neckar.

+++++  
Bilanz der Tagung „Naturnaher Tourismus im Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald“ in der Palz Akademie.

### Impressum:

Naturpark Pfälzerwald im Bezirksverband Pfalz  
Franz-Hartmann-Str. 9  
67466 Lambrecht (Pfalz)  
Fon: 0049 (0) 6325 / 95 52 0  
Fax: 0049 (0) 6325 / 95 52 19  
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de  
www.pfaelzerwald.de  
www.biosphere-pfaelzerwald-vosges.org

*Herstellung:*  
Rolf Schmiedel Redaktionsbüro  
Am Altenhof 11-13  
67655 Kaiserslautern  
Fon: 0049 (0) 631 / 20 57 72 22  
Fax: 0049 (0) 631 / 20 57 72 29  
pfaelzerwald@rolfschmiedel.de  
www.rolfschmiedel.de

*Redaktion:*  
Stefan Glas, Rolf Schmiedel

**Biosphärenreservat  
Pfälzerwald-  
Nordvogesen**



**BEZIRKS  
VERBAND  
PFALZ**



## Handbuch fertig - Luchs kommt

Fortsetzung von Seite 1

die Zweisprachigkeit. Das Buch, das mit „Repräsentative Arten aus Flora und Fauna im Biosphärenreservat“ betitelt ist, ist in deutscher und französischer Sprache ausgearbeitet. In der Artenliste Fauna sind 65 Arten aufgeführt. Dargestellt werden die einzelnen Arten zunächst mit einem kurzen Steckbrief, Foto-Abbildung und Verbreitungskarte. Der Erläuterungstext behandelt die Aspekte Biologie, Habitat, Verbreitung, Gefährdung und Schutz. Die Liste Flora, die noch einer Abstimmung bedarf, umfasst derzeit 38 Arten, wobei es wünschenswert sei, die Anzahl auf etwa 30 zu verringern, hieß es in der Arbeitsgruppe. Auswahlkriterien sind Arten, die entweder nicht mehr

vorhanden sind oder für das Reservat nicht-typische Arten sind. „Ein Werk, das sich sehen lassen kann“, zeigte sich AG-Leiter Hans-Peter Ehrhart, Leiter der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF), beeindruckt. Das Werk soll noch im ersten Quartal dieses Jahres der Öffentlichkeit präsentiert werden.

**M**atthes gab des Weiteren einen Überblick über den Stand des Wiedersiedlungsprojekts für den Luchs (*Lynx lynx*) im Pfälzerwald. Träger des Projekts ist die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. Partner sind Sycoparc, Landesforsten und World Wildlife Fund

(WWF). 2,75 Millionen Euro werden für das Projekt zur Verfügung gestellt, davon kommt die Hälfte aus EU-Mitteln, Ko-Finanzierer sind der BUND, Nabu Rheinland-Pfalz, Deutsche Wildtier-Stiftung und das rheinland-pfälzische Umweltministerium. Als Projektlaufzeit ist der Zeitraum von 2015 bis 2021 angegeben. Voraussichtlich werden im Winter 2015/2016 die ersten Luchse ausgewildert. Innerhalb von sechs Jahren sollen 20 Tiere in den Pfälzerwald verbracht werden, die Herkunft der Luchse sind die Karpaten oder das Schweizer Jura. Nach Expertenmeinung kann der Lebensraum Pfälzerwald etwa 45 Luchseinzeltiere aufnehmen. Der genaue Ort der Auswil-

derung wird geheim gehalten. Das Projektbüro liegt bei der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF) in Trippstadt. Dort ist auch eine Großkarnivoren-Hotline eingerichtet (Telefon 06306/91199).

**D**ie Arbeitsgruppe setzt sich aus deutschen und französischen Mitgliedern aus Vertretern der Verwaltungen und Naturschutzverbänden zusammen. Die ehrenamtlich in der AG Tätigen treffen sich etwa zwei Mal im Jahr, um sich auszutauschen und über gemeinsame Aktionen und Vorhaben zu sprechen, bzw. solche zu vereinbaren. Das nächste Treffen findet am 24. April im Biosphärenhaus Fischbach statt. ●

## Wiederanerkennung des Biosphärenreservats Überreichung der Urkunde erfolgt im Januar

**N**ach der Evaluierung des deutschen Teils des grenzüberschreitenden Biosphärenre-

servats Nordvogesen-Pfälzerwald ist der Status als Biosphärenreservat durch den Internationalen Koordinierungsrat des UNESCO MAB-Programms bestätigt wor-

**D**ie feierliche Überreichung der Evaluierungsurkunde wird im Januar auf dem Hamba-

**D**ie UNESCO hat den Pfälzerwald gemeinsam mit dem Parc naturel régional des Vosges du



servats Nordvogesen-Pfälzerwald ist der Status als Biosphärenreservat

den (wir berichteten in der September-Ausgabe des BiosphärenJournals).

cher Schloss bei Neustadt an der Weinstraße stattfinden.

Nord 1992 als grenzüberschreitendes Biosphärenreservat anerkannt. ●



# Ausgezeichnetes Ochsenprojekt

Preis der Metropolregion Rhein-Neckar geht nach St. Martin



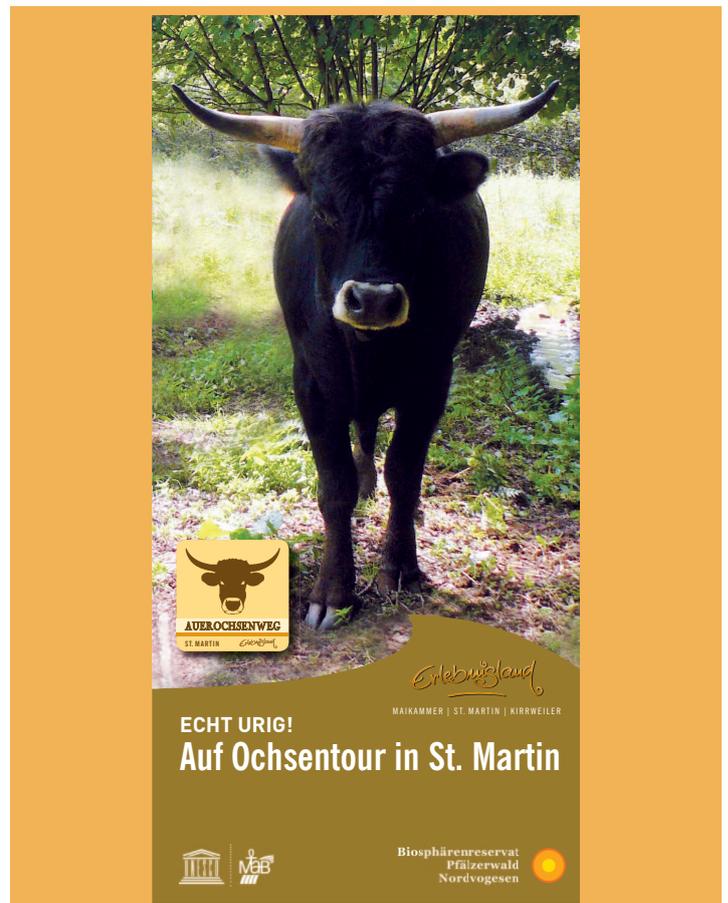
Der Naturpark Pfälzerwald hat beim Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ einen der drei Hauptpreise für sein Waldweideprojekt in St. Martin (wir berichteten) gewonnen. Der von der Metropolregion Rhein-Neckar im Rahmen des regionalen Entwicklungsprojekts „Regionalpark Rhein-Neckar“ zum dritten Mal veranstaltete Wettbewerb ist ein Baustein, um der Öffentlichkeit zu zeigen, mit welchem Engagement die Partner in der Metropolregion das Thema Landschaft voranbringen. Das Preisgeld beträgt 13.000 Euro und wurde im Dezember beim Regionalparkforum in Mannheim übergeben. Für den Naturpark Pfälzerwald nahmen Helmut Schuler vom Fachbereich Landwirtschaft/Landespflege, Regionalvermarktung, und Peter Hiery von der Ortsgemeinde St. Martin die Auszeichnung entgegen.

Die Vergabjury hob unter anderem besonders die Bedeutung des Projekts in Bezug auf die Metropole hervor. Gelungen sei die „Verbindung urbaner Lebensstile mit ländlicher Nutzung“, so die Jury.



Helmut Schuler (2. v. re.) und Peter Hiery (3. v. li.) nahmen das Preisgeld von Verbandsdirektor Ralph Schlusche (2. v. li.) entgegen. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Stadt Osterburken und die Gemeinde Obrigheim.

Im jetzt ausgezeichneten Projekt leben Auerochsen auf einer Waldweide bei St. Martin. Das Biosphärenreservat ist eine Modellregion für solche Erprobungsvorhaben. Die Heckrinder sind eine sogenannte Abbildzüchtung der ausgestorbenen Auerochsen und nachhaltige Pfleger im etwa 40 Hektar lichten Kieferwald. Sie sollen die Rinde von Bäumen nagen und junge Triebe verbeißen, so entsteht in einem jahrzehntelangen Prozess ein Mosaik aus verschiedenen Biotoptypen. Verwiesen wurde auch auf die naturnahen Lebensbedingungen des Bullen, der Mutterkühe und Kälber auf der Waldweide. ☀



# Auf halbem Weg

## Tagung und Workshops zu Tourismus im Pfälzerwald

**N**achhaltiger Tourismus kann als eine Möglichkeit zur Erfüllung von Zielen und Funktionen gesehen werden, wie sie für ein Biosphärenreservat vorgesehen sind. Großschutzgebiete sollen einerseits nachhaltig entwickelt werden und gleichzeitig auch als Modellregionen für neue Methoden und Wirtschaftsweisen dienen. Die Rolle des Tourismus in diesem Bezugsrahmen diskutierten Ende 2014 über 80 Teilnehmer einer Tagung zum „Naturnahen Tourismus im Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald“ in der Pfalzakademie Lambrecht, veranstaltet vom Naturpark und der RegioAkademie.

**A**rno Weiß vom Naturpark Pfälzerwald stellte die Erfahrungen mit dem Charta-Projekt

vor. Das europäische Charta-Projekt ist eine Auszeichnung, die für das besondere Engagement von Schutzgebieten auf dem Gebiet des nachhaltigen Tourismus vergeben wird. Von 40 Projekten, die im Rahmen des Charta Projektes angestoßen wurden, seien mittlerweile etwa die Hälfte umgesetzt worden – „wir sind auf halbem Weg“, so Weiß. Der Tourismus im Pfälzerwald habe großes Wertschöpfungspotenzial, sagte er und zitierte damit Aussagen der Nationalen Kommission der UNESCO. Leistungen des Naturparks für einen nachhaltigen Tourismus im Pfälzerwald seien unter anderem das durch den gesetzlichen Schutz des Gebiets erzeugte positive Image, das Management von Besucherströmen, die Vermittlung allgemeiner

Informationen über den Pfälzerwald, die Zertifizierung von Natur- und Landschaftsführern und die Schaffung von Erholungs-Infrastruktur. Der vom Naturpark betriebene ganzheitliche Entwicklungsansatz, die vielfältigen Kooperationen mit Hotels und Gastronomie, die Förderung regionaler Produkte und die Stärkung einer regionalen Identität würden ebenfalls den Tourismus im Gebiet stärken. Ergänzend fasste Weiß noch einmal die Handlungsfelder des Charta-Projekts zusammen. Diese beschreiben Natur und Landschaft, Kultur und Regionales, Kulinarik, Aktiv und Vitalität, Naturerlebnis und Information, Mobilität und Verkehr, Organisation und Marketing. Ein großes Problem sei jedoch weiterhin, dass keine einheitliche

Marke existiere, mit und unter der sich das Gebiet sehr wahrscheinlich leichter vermarkten ließe.

**E**ine Problemstellung, mit der sich auch eine Teilnehmergruppe in einem Workshop zum Thema „Ausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen und Marketingstrategien“ unter der Leitung von Dr. Detlev Janik und Antje van Look beschäftigte. Dabei wurden beispielsweise Hütten, Wandern, Wein, günstige Klimabedingungen mit verlängerter Outdoor-Saison, Buntsandstein, vielfältige Natursportmöglichkeiten aber auch die als besonders freundlich wahrgenommene Mentalität der Pfälzer als Alleinstellungsmerkmale genannt. Als Überbegriff dafür wählte man: Biosphäre Pfälzerwald - Die ganze Vielfalt auf einem Raum.

**E**ine weitere Teilnehmergruppe beschäftigte sich im Workshop „Entwicklung konkreter Maßnahmen“ vor allem mit dem Projekt „Fahrtziel Natur“ der Deutschen Bahn. Dabei ging es vor allem um das Erreichen von Wanderwegen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch die bes-



Die Tagung wurde vom Naturpark Pfälzerwald und der RegioAkademie veranstaltet. (Foto: Stefan Glas)



## Auf halbem Weg *Fortsetzung*



Bei der Tagung „Naturnaher Tourismus im Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald“ in der Pfalzakademie Lambrecht stellte Arno Weiß (re.) vom Naturpark Pfälzerwald die Erfahrungen mit dem Charta-Projekt vor.

sere Beschilderung von den S-Bahn-Stationen zu den Wanderwegen. Als „Knackpunkt“ stellte sich schnell die Vermittlung von Informationen heraus, da es bis jetzt kein zentrales Portal gebe, in dem Touristen sich über alle Möglichkeiten zeitnah informieren könnten. Die Auffindbarkeit der Informationen und die Kommunikation allgemein sollte verbessert werden. Infrastrukturelle Anregungen kamen zur

Einsetzung von „Rangern“ an Wanderbussen, zu Hüttenhopping, zu besonderen Angeboten für Behinderte ebenso wie für Kinder.

**P**rofessor Bernd Eisenstein, Leiter Institut für Management und Tourismus in Heide, stellte Ergebnisse der Studie „Destination Brand 2013“ vor und empfahl die Entwicklung von maximal drei Hauptmarken, unterhalb denen Untermarken

ausdifferenziert werden könnten. Wesentliche Motive in Bezug zum Pfälzerwald seien die Themen Wandern, Kulinarik und Natur. Befragt wurden 16.000 Probanden zwischen 14 und 74 Jahren und deren Affinität zu verschiedenen Urlaubsthemen. Professor Hubert Job, Universität Würzburg, stellte die ökonomische Bedeutung des Tourismus im Biosphärenreservat Pfälzerwald dar. Seine Erkenntnisse aus einem For-

schungsvorhaben legten offen, dass für Besucher, die derzeit etwa 5,7 Millionen Besuchstage pro Jahr im Biosphärenreservat Pfälzerwald verbringen und dabei rund 230 Millionen Euro ausgeben, die Marke Biosphärenreservat bislang eine vernachlässigbare Rolle spielt und die Reiseentscheidung nur marginal beeinflusst. Im Bundesdurchschnitt ist die Euro-Ausgabenhöhe jedoch überdurchschnittlich. ●